

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Drucker od. d. Verleger) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Wichtiges werden an den Geschäftsstellen bis 10 Uhr abends, sonst bis 12 Uhr mittags, besprochen werden. Die Abrechnung der Anzeigen- und Inseratpreise wird bei jeder Nummer mit dem Anzeigenheft beigegeben. Jeder Anzeiger auf Rechnung muss den Anzeigen- und Inseratpreis mitbringen, wenn er nicht durch die Geschäftsstellen besprochen wurde. Gemeinde - Büro - Konto Nr. 123.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Nummer 29

Freitag, den 8. März 1929

28. Jahrgang.

Deutliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 7. März 1929.

Das Tauwetter ist nun tatsächlich eingetreten. Im allgemeinen freut man sich wenig auf solches Wetter. Aber in diesem Jahre sind selbst die eingefleischtesten Winterportler den Winter gründlich satt und sehnen sich nach dem Frühling, welcher taumelnd in diesem Monat eintritt. So betrachtet man denn das Tauwetter als eine Erlösung von den frostigen Fesseln, unter denen jedermann schwer zu schleppen hatte, und nimmt die kommenden Unbilden der Uebergangszeit zwar nicht gern aber doch willig in Kauf. Wir müssen in diesem Jahr mit einem Tauwetter rechnen, wie man es selten trifft. Wir wollen die katastrophalen Wirkungen, die man von der Schneeschmelze leider erwarten muß, gar nicht erst in Betracht ziehen in der Hoffnung, daß es bei uns nicht so schlimm werden wird. Aber auch abgesehen davon wird es notwendig sein, Vorkehrungen zu treffen, damit sich unsere Straßen nicht in ein Schlammbad verwandeln und allerhand Gefahren und Schäden vermeiden werden. Zunächst wird es dringend notwendig sein den Schneewasser Abzug zu verschaffen. Es ist angebracht, die Straßentümpel und die Oefnungen der Abzugskanäle freizumachen. Die Schneemassen liegen meist unmittelbar neben den Bürgersteig zu hohen Haufen zusammengelegt. In der Mittagsstunde bilden sich bereits in den Straßen größere Hügel, die nicht ablaufen konnten. Einige Hausbesitzer kamen von selbst darauf, die Kanäle freizumachen. Das hat aber wenig Zweck, wenn der Nachbar nicht dasfelde tut, weil sich sonst das Wasser in den Kanälen staut. Sehr wichtig ist es ferner, die allenthalben an den Dachrinnen hängenden Eiszapfen zu entfernen. In Leipzig ist kürzlich ein tödlicher Unfall durch herabfallende Eiszapfen entstanden. Wer also andere vor Verletzungen und sich selbst vor Schadenersatz bewahren will, der treffe seine Vorkehrungen. Man achte auf die zugefrorenen Wasserleitungsdrohre, die beim Auftauen sehr leicht platzen und zu größeren Ueberschwemmungen Anlaß geben. Es ließe sich noch manches über Vorkehrungen zur Vermeidung der unangenehmen Tauwettererscheinungen sagen, vor allen auch in gesundheitlicher Hinsicht. Aber dies würde hier zu weit führen. Mit ein bißchen gegenseitiger Rücksichtnahme und rechtzeitiger Vorbeuge läßt sich manches Uebel vermeiden.

Das „Deutsche Feld-Ehrenabzeichen“ das Erkennungszeichen aller Frontsoldaten, wurde folgenden Einwohnern unseres Ortes, der im Kriege 1914/18 an Kampfhandlungen teilgenommen hatte, kostenlos zuerkannt: Oskar Wolf, Ottendorf; Otrilla, Königbrüderstraße 16. (6060). Frontsoldaten können Näheres erfahren (gegen Rückporto) bei dem Bezirksleiter, Curt Pfeil, Chemnitz, Gustav Adolfsstraße 21.

Dresden. Der kürzlich aus dem Amtsgericht Radberg ausgetragene Arbeiter Bürger wurde von der Kriminalpolizei hier festgenommen. Bürger hatte sich nach seiner Flucht bei einer Bekannten aufgehalten. Dort wurde er überrascht und dem Gericht zugestellt.

Dresden. Die 40jährige Jubiläumfeier des Evangelischen Bundes in Sachsen findet nicht, wie erst geplant war, am 4. Mai in Weissen statt. Die Jubiläumfeier soll im Herbst in Weiden abgehalten werden. Dresden. Auf dem Güterbahnhof in Weiden wurde ein Bildhauer von einem Lastkraftwagen gegen einen Eisenbahnwagen gedrückt. Brustquetschungen machten die Ueberführung nach dem Krankenhaus notwendig.

Heidenau. Der in Dohna wohnhafte, etwa 60 Jahre alte Arbeiter Emil Knock stürzte eine Treppe tief hinab und erlitt dabei einen schweren Schädelbruch. Vermutlich hatte der Verunglückte bei der Heimkehr sich über das Treppengeländer gebogen und dabei das Gleichgewicht verloren. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt, wo er verschieden ist, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein.

Bischofsberda. Da auch trotz der vielen Neubauten in unserer Stadt noch großer Wohnungsmangel vorhanden ist, wurde in einer von der Stadt einberufenen Einwohnerversammlung zum Problem der Wohnungsnot Stellung genommen. Die Zahl der Wohnungssuchenden ist auf 517 angewachsen und trotz der Neubauten gegen das Vorjahr um 111 gestiegen. Um der vorhandenen Wohnungsnot zu steuern, erfolgte die Gründung einer gemeinnützigen Bau-genossenschaft unter Beteiligung der Stadt mit 30 000 Mark; mit den Einlagen der übrigen Genossen sollen hiervon sofort 40 Wohnungen errichtet werden. wäh-

rend insgesamt ein Bauvorhaben von 60 bis 70 Wohnungen geplant ist.

Freiberg. Auf der Strecke zwischen Station Frankenstein und Lederau wurde der Eisenbahnbeamte Oswald Kunze von einem um diese Zeit von Chemnitz kommenden Güterzug überfahren. Kunze befand sich mit einem zweiten Beamten des Bahnschutzes auf der Strecke. Es herrschte Nebel und leichter Schneefall, so daß die beiden Streifer das Nahen des Zuges nicht bemerkten. Kunze erlitt einen schweren Schädelbruch und war sofort tot. Er ist Vater von sechs Kindern.

Döbeln. In einer Versammlung des Jagdvereins „Döbeler Niederland“ wurde festgestellt, daß bis jetzt von 12 Revieren 53 Rehe, 21 Hasen, 7 Fasanen und 8 Wildenten als Fallwild geendet sind. Noch läßt sich der Schaden, den das zu strenge Regiment des Winters hier angerichtet hat, nicht übersehen, doch hat man schon heute mit vermindertem Abschluß, Verlängerung der Schonzeit und hessentlich auch mit einer Senkung der Jagdsteuer zu rechnen.

Leipzig. Auf der Bahnstrecke zwischen Reuth und Wölkern ist ein 22 Jahre alter Glasmacher H. aus Jena, der in Leipzig Arbeit suchen wollte, aus dem fahrenden Zuge gestürzt. Der Unvorsichtige hatte sich an die Wagentür angelehnt und mußte seinen Verstand mit schweren Verletzungen büßen.

Leipzig. Bei einem Transport von Rindern rief sich eine Kuh los und rannte die Bahnhofstraße hinab. Hier spickte das Tier den Kalandersführer Kopf auf und schleuderte ihn zu Boden. Er erlitt schwere Unterleibsverletzungen.

Burgkötz. Der Direktor der hiesigen Gewerbeschule und Fachschule für Textilindustrie, Gewerbe-Studienrat Sternkopf, wurde an seinem Schreibtisch sitzend, tot aufgefunden. Ein Gehirnschlag hatte seinem Leben ein unerwartetes Ende gesetzt.

Zwickau. Infolge Kurzschlusses brach im Wilhelmstraße 1 ein Wetterkredenbrand aus. Die durch Rauchgas gefährdeten Leute konnten planmäßig und rechtzeitig zurückgezogen werden, so daß nur ein Mann eine leichte Rauchgasvergiftung erlitt. Durch die sofort eingeleiteten Gegenmaßnahmen ist das Feuer angehalten worden, so daß eine 7-jährige nicht mehr besteht.

Glauchau. In dem Ort Wernsdorf hält sich seit längerer Zeit eine Artistengruppe auf, die in Wohnwagen wohnt. Als sich diese am Abend zur Vorstellung begeben hatte, brach in einem der Wagen dadurch ein Feuer aus, daß ein Kinderwagen, der neben einem kleinen geheizten Dienstand, in Brand geriet. In der Nähe des Kinderwagens schliefen in zwei übereinanderliegenden Betten zwei kleine Mädchen im Alter von zwei und fünf Jahren. Das Feuer griff auf das obere Bett über, in dem das jüngere der beiden Mädchen schlief. Als der Brand entdeckt wurde, war das Kind bereits tot, während das ältere Mädchen eine leichte Rauchvergiftung erlitt, sich aber bald wieder erholt.

Adorf i. Vogtl. Zum 80. Geburtstag wurden dem Bäcker-Ehren-Obermeister August Kramer mannigfache Ehrungen zuteil. Die Gewerkekammer Plauen sowie der 6. Bezirksverband des Bäckerverbandes „Saxonia“ übermittelten Glückwunschkogramme. Die hiesige Bäckerinnung beglückwünschte ihren Ehren-Obermeister unter Ueberreichung einiger Geschenke.

Meerane. Der Autobus der staatlichen Kraftwagenlinie Zwickau - Meerane - Leipzig kam in Bönningen bei Wölkern infolge der Glätte ins Rutschen und fuhr in den Straßengraben, wobei er beschädigt wurde. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Die Steigerung der Arbeitslosenzahl verlangsamt sich.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung hat sich vom 31. Januar bis zum 15. Februar von 210 980 auf 216 818 erhöht, also um 28 v. H. Diese Steigerung weist gegenüber dem Zunahmetempo in der zweiten Januarhälfte (6,8 v. H.) ein deutliches Abebben auf. Immerhin ist die Arbeitsmarktlage immer noch sehr schlecht.

Auch in der Berichtswoche ist eine wesentliche Besserung der Arbeitsmarktlage nicht eingetreten. Vereinzelt nur zeigt die Landwirtschaft einen größeren Bedarf an Arbeitskräften, in der Industrie der Steine und Erden mußte vielfach der Versuch, die Arbeit in

den Steinbrüchen wieder aufzunehmen, infolge des Wetters fallengelassen werden. Während die Lage der Metallindustrie eine ungünstige Entwicklungsrichtung aufweist, hat das Spinnstoffgewerbe durch die Beendigung der Arbeitskämpfe einen Anstoß zur Besserung erfahren, doch ist noch nicht überall die erwartete Wiederbelebung eingetreten, weil zum Teil erst die Vorarbeiten in den Betrieben erledigt werden müssen, die Lage ist stark uneinheitlich. Im Bekleidungs-gewerbe läßt die Saisonbelebung noch auf sich warten, und die übrigen Verbrauchsgüterindustrien neigen zur Verschlechterung.

Feriensonderzüge 1929.

Auch in diesem Jahre sollen wieder Ferien-sonderzüge zu ermäßigten Preisen abgefahren werden, jedoch nur während der eigentlichen Ferienzeit. Da nach Einführung des sogenannten Zweiklassen-systems die Fahrpreise in der letzten III. (Gold-) Klasse wesentlich niedriger sind, als ehemals in der III. Klasse, wird die Ermäßigung für die Feriensonderzugskarten nicht mehr 33 1/2 Prozent, sondern 10 Prozent betragen, das bedeutet, daß die Feriensonderzugskarten ungefähr die gleichen Preise wie im Vorjahre behalten. Um den Reisenden ihre Reise-dispositionen zu erleichtern, werden nachstehend die voraussichtlichen Verkehrs-tage und Zielorte der Feriensonderzüge bekanntgegeben, wobei allerdings geringe Änderungen vorbehalten bleiben müssen.

Für den Bereich der Reichsbahndirektion Dresden sind folgende Feriensonderzüge in Aussicht genommen:

1. Nach München (über Hof-Regensburg) von Leipzig und Dresden-Chemnitz am 29. Juni, 6., 10., 11., 18. und 27. Juli, 14. und 17. August, von Zwickau am 11. Juli, ferner in Uebau und Vangen Fahrkartenausgabe bei den Breslauer Zügen am 5. Juli und 4. August.
2. Nach Barchesgaden (über Hof-Regensburg-Craillshaus) von Leipzig und Dresden-Chemnitz am 10. Juli.
3. Nach Ulm-Friedrichshafen (über Hof-Nürnberg-Craillshaus) von Leipzig und Dresden-Chemnitz am 10. Juli.
4. Nach Stuttgart (über Hof-Nürnberg-Craillshaus) von Leipzig und Dresden-Chemnitz am 11. Juli.
5. Nach Hamburg von Dresden am 10. Juli, von Chemnitz und Plauen am 12. Juli.
6. Nach Bremen-Norddeich von Dresden am 11. Juli.
7. Nach Hirschberg-Glag und Riesengebirge von Dresden am 11. Juli.
8. Nach der Ostsee von Dresden am 29. Juni, 6., 10., 11. und 27. Juli und 13. August, nach Straßund und Sahnitz, von Dresden am 29. Juni, 6. und 27. Juli und 15. August, nach Swinemünde-Carlshagen-Tr. von Dresden am 5. Juli, nach Widdroy und Kolberg-Röslin von Dresden am 12. Juli, nach Rostock-Barnemünde von Chemnitz am 11. und 12. Juli, nach Straßund-Sahnitz und am 12. Juli nach Swinemünde-Carlshagen-Tr.
9. Nach Thüringen-Frankfurt a. M. von Breslau, mit Fahrkartenausgabe in Uebau, Vangen und Dresden am 4. 5. Juli und 3. 4. August.

Eingekandt.

Für diese Veröffentlichung übernehmen wir nur die preßgesetzliche aber nicht die ideale Verantwortung.

Öffentliche Anfrage

an die Gemeinde Ottendorf-Okrilla betreffs des Wasserzinses.

1. Wie kommt die Gemeinde dazu Wasserzins zu verlangen, wo selbige seit Monatsfrist kein Wasser geliefert hat?
2. Hat die Gemeinde dafür Sorge getragen, daß die Anschlußnehmer Wasser bekommen wo die Straßenleitungen eingefroren waren?
3. Wenn dies die Gemeinde bis jetzt nicht getan hat wie kommt sie dann dazu den Wasserzins zu verlangen mit der Begründung daß sie das Kapital verzinsen müsse!
4. Wenn die Gemeinde glaubt Rechte zu haben, wie steht es dann mit den Pflichten?
5. Zahlt die Gemeinde denen die aus ihren Brunnen an die Wasserlosen Wasser abgeben eine Vergütung?
6. Wäre die Wasserleitung Privatunternehmen, so würde auch die Gemeinde jede Zahlung verweigern, oder lautet jetzt das W.-G.-B. anders?
7. Urteile hierüber — aber nicht solche von wegen höherer Gewalt sehen entgegen.

Wohrere Wasserlose.

